

Bei dem fiskalischen Erzbergwerk Himmelfahrt Fundgrube bezifferte sich 1911 die Belegschaft durchschnittlich auf 347 Mann und 28 Beamte.

Die fiskalischen Hüttenwerke bei Freiberg nebst Münzstätte beschäftigten am Schlusse des Jahres 1911 insgesamt 1280 Arbeiter und Beamte, darunter 23 weibliche Personen.

In den gewerblichen Betrieben sowie beim fiskalischen Erzbergwerk Himmelfahrt Fundgrube waren 94 feststehende Dampfkessel mit 5458 qm Heizfläche und 116 Dampfmaschinen mit 5088 Pferdestärken, 17 Gasmotoren mit 81 Pferdestärken und 526 Elektromotoren mit 1222 Pferdestärken in Betrieb. Sechs gewerbliche Anlagen verfügen über eine Wasserkraft von rund 400 Pferdestärken. Außerdem waren 14 Lokomobilen, 3 Dampfstraßenwalzen, 1 Lokomotive und 1 Dampfseerpriße (bewegliche Dampfkessel) mit rund 155 qm Heizfläche und einer Leistungsfähigkeit von ca. 190 Pferdestärken, die gewerblichen und anderen Zwecken dienen, vorhanden.

Der Eisenbahnverkehr wies im Jahre 1911 wiederum eine beträchtliche Zunahme auf. Auf dem Haupt- und Schachtbahnhof wurden insgesamt befördert: 799 914 Personen und 338 959 Tonnen Güter zu je 1000 kg oder 20 Zentner. (Abgang: 113 549 t, Ankunft: 225 410 t.)

In den hiesigen Hotels und Gasthäusern (auschl. Herbergen) übernachteten 1911: 17 771 Fremde, d. s. durchschnittlich täglich 48 Personen.

Das Vermögen der Stadtgemeinde Freiberg belief sich Ende 1911 auf 4 259 604 Mk. 19 Pfg. ausschließlich der Reservefonds der Sparkasse an 827 888 Mk. 63 Pfg. Unter stadträtlicher Verwaltung standen 198 Stiftungen mit insgesamt 4 712 495 Mk. 46 Pfg. Vermögensbestand, wovon die größte, das Hospital St. Johannis allein 2 469 946 Mk. 95 Pfg. Vermögen aufwies.

Daneben befinden sich noch 3 Stiftungen mit 205 520 Mk. 98 Pfg. Vermögen Ende 1911 unter stadträtlicher Aufsicht.

